Blick zur Birkenstrasse in der geplanten Verlängerung der Hauptachse

Historische Hauptachse - Das lineare Herzstück der Anlage

Den Ausgangspunkt des Entwurfes, auf der Ebene des Gesamtareals, bildet die vorgefundene Hauptachse der historischen Anlage. Diese 1953 vom Architekten René Toffol zwischen der Lärchenstrasse im Osten und dem Westeingang beim Aulagebäude aufgespannte, zentrale Promenade bildet den linearen Haupterschliessungsraum der Anlage. Allerdings endet heute diese Hauptachse im offenen Aussenraum zwischen dem Allwetterplatz und der Aula. Die grundlegende Intention des Entwurfes liegt nun darin, diese bestehende Achse bis zur Birkenstrasse fortzuführen. Dies zielt einerseits darauf, die nötig gewordenen Ergänzungsneubauten im historischen Kontext unwillkürlich zu verankern. Andererseits geht es darum, die historische Überbauung selbst weiter zu stärken und zwar durch neue Akzentuierung der in ihr bereits eingebetteten übergeordneten Logik. Weiter lässt sich auch ein folgendes räumliches Konzept des historischen Entwurfes ablesen: Die Zwischen- und Aussenräume entwickeln sich aus der Hauptachse heraus - quer und direkt an ihr liegend. Aus dieser Logik werden nun auch alle neu angelegten Aussenräume entwickelt beziehungsweise in ihrer Form klärend gestärkt. Nicht zuletzt geht es auch darum, den wertvollen historischen Baumbestand des Areals vollständig zu erhalten und aus seinem Mehrwert für die Aussenräume zu schöpfen.

Baukörpersetzung und Aussenraumbildung - Ein neuer Schul- und Quartierplatz

Die Setzung der neuen Baukörper ergibt sich aus der städtebaulichen, über die Aussenräume definierten Grundintention des Gesamtentwurfes. Die minimal gehaltenen Anbauten an die beiden alten Schulzimmertrakte grenzen an der Hauptachse an und verschonen auch somit weitgehend die bestehenden Aussenräume in ihrer Form und Grösse. Ihre betonte Länge und geringe Tiefe eröffnen nicht nur hervorragende Bezüge zu den Aussenräumen aus den neuen Gruppenzimmern, sondern sorgen auch für grösstmögliche Erhaltung der Ausblicke aus dem langen Korridor heraus. Die Aussenräume bleiben durch die neue schmale Raumschicht stets auch aus dem Erschliessungsraum erlebbar, neu auf eine indirekte Art.

Der Ergänzungsbau wird an der Birkenstrasse als neuer Kopfbau der Schulanlage gesetzt. Seine schmale Stirnseite vermittelt dabei zwischen den unterschiedlichen Körnungen der öffentlichen und der privaten Bauten des Quartiers. Seine lang gezogene Form dient hingegen, nebst beabsichtigter Analogie zu den bestehenden Bauten, primär einem anderen Zweck: Den westlichen Auftakt des Areals bildet nämlich nicht der Bau selber, sondern der dort angelegte, vom Ergänzungsneubau und dem Aulagebäude gehaltene Pausenplatz. Somit erhält die vervollständigte Hauptachse des Areals einen adäquaten räumlichen Abschluss. Oder umgekehrt betrachtet: Die Gesamtanlage wird ergänzt um einen neuen Eingang, für rund die Hälfte der Schüler und Lehrkräfte, welche von der Birkenstrasse her ankommen. Der Charakter dieses Platzes wird auf der Erdgeschossebene zusätzlich mit einem umlaufenden Dach gestärkt, welches nebst anderen funktionalen Gründen die wettergeschützte Anbindung des Ergänzungsneubaus an den Bestand gewährleistet. Einen neu akzentuierten Aussenraum gewinnt dabei zusätzlich, nach Umplazierung des Geräteraums, auch das bestehende Aulagebäude. Auf dem halben Weg zwischen Alt und Neu wird der bereits reichlich vorhandene Baumbestand durch wenige lokale Ergänzungen zu einem Schulhain transformiert - aufgespannt zwischen der Aula und der Überdachung des Verbindungsweges.

Anbauten - Ergänzender Minimaleingriff

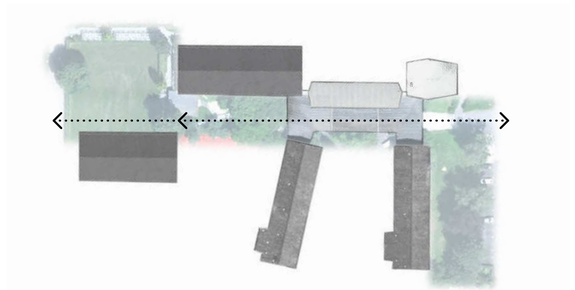
Die Realisierung des gewünschten Raumprogramms erfolgt hier nach dem Prinzip des Minimaleingriffs in den qualitätsvollen Bestand. Die gesamte Aussenwand - Aussen- und Innenfassade - bleibt komplett erhalten. Die bestehenden Fenster dienen der räumlichen Transparenz des neuen Raumgefüges sowie der Erhaltung der Blickbezüge aus dem Korridor zum Aussenraum. Drei schmale Durchbrüche für die Türen, zwischen den bestehenden Fenstern gesetzt, gewähren Zugang zu den Gruppenräumen und zum Behindertenlift. Trotz der Empfehlung die bestehenden Sanitärkerne durch Abbruch vollständig zu ersetzen, werden auch diese als Raumschale komplett erhalten. Die gewünschten neuen Toiletten lassen sich nämlich innerhalb des vorhandenen Raumperimeters unschwer realisieren. Die Kosten des Abbruchs und der Neuerstellung können dadurch mehrheitlich gesparrt werden. Die Sanitärkerne werden räumlich umorganisiert, technisch saniert und neu gestaltet.

Ergänzungsneubau - Korridor-freier Zentralbau

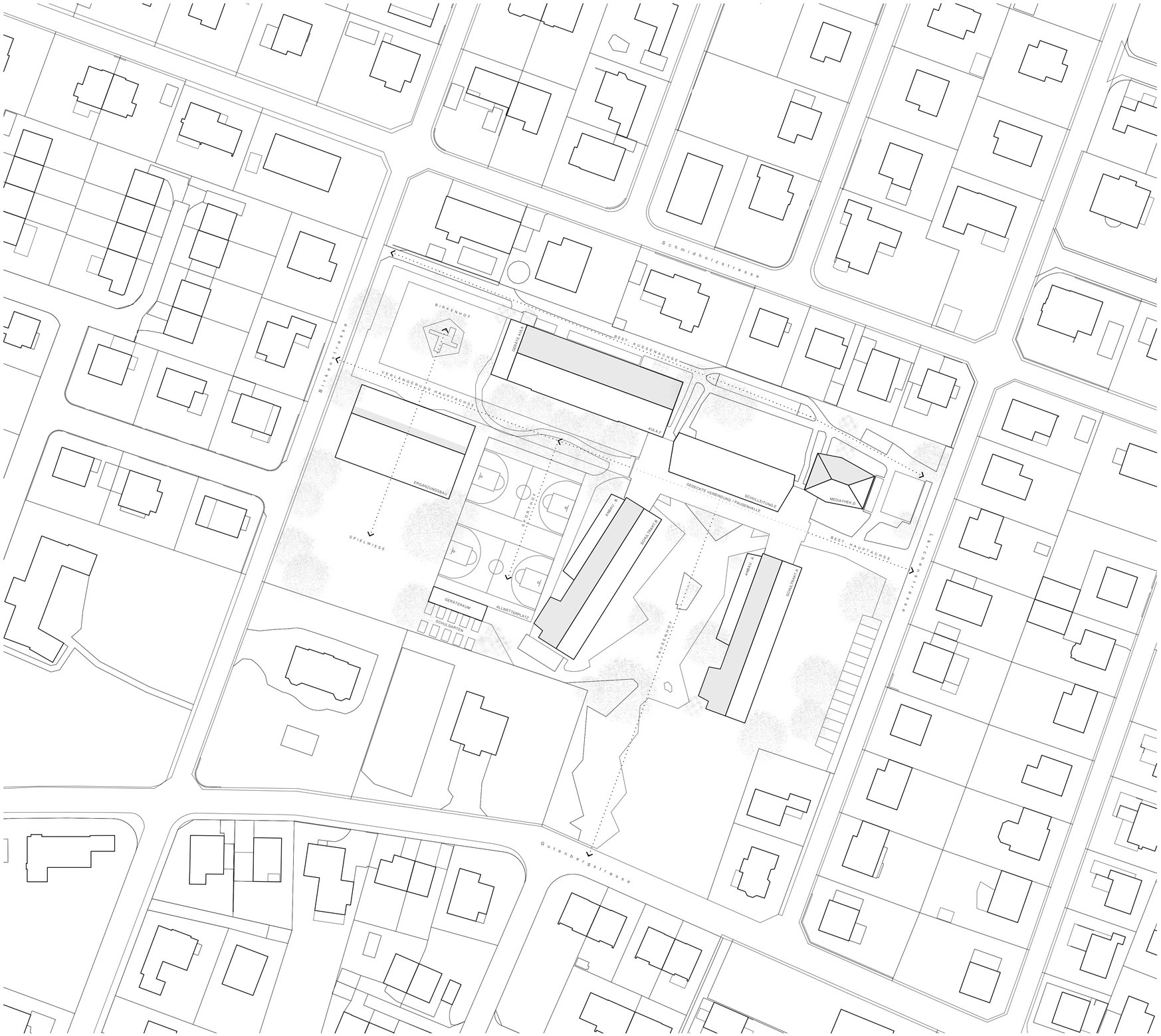
Beim Ergänzungsneubau handelt es sich um einen 30 m langen und 19.5 m tiefen Zentralbau. Das am neuen Platz liegende Treppenhaus bildet analog zu den bestehenden Schulzimmertrakten den Auftakt des neuen Schulgebäudes. Typologisch betrachtet handelt es sich allerdings um eine andere Art von Raumgefüge. Das Gebäude entwickelt sich aus der Mitte heraus, welche zusammen mit den angrenzenden Nischen eine jeweils rund 90 m2 grosse Pausenhalle bildet. Die räumliche Organisation erfolgt nach dem Prinzip des Korridor-freien Grundrisses. Die in der Grösse variierenden (66 oder 80 m2) Schulzimmer liegen in den Gebäudeecken, was ihre zweiseitige Belichtung und differenzierte Ausblicke ermöglicht.

Die auch ausserhalb der Unterrichtszeiten zu nutzenden Koch- und Essräume kommen im Erdgeschoss zu liegen. Die dazwischen aufgespannte Pausenhalle mündet im Süden in eine offene Loggia mit Blick und Zugang zur baumbestandenen Spielwiese. Die Vierergruppe der Naturwissenschaften und des Bildnerischen Gestaltens befindet sich im Obergeschoss. Die zentrale Pausenhalle mündet hier in eine grosszügige Raumnische ebenfalls zur Spielwiese hin orientiert. Im Dachgeschoss befinden sich die vier allgemeinen Klassenzimmer, das Reservezimmer sowie die zwei Gruppenräume. Die zentrale Pausenhalle erhält einerseits direkten Aussenbezug aus der Raumnische im Norden zum Platz hin. Andererseits wird sie zusammen mit den Gruppenräumen dank der Ausbildung der Decke zu einem angehobenen Pultdach mit nördlichem Oblicht versorgt. Als Inspiration dazu diente auch René Toffols Entscheidung (vgl. Bild), den Lehrertrakt F ebenfalls auf diese Art mit Tageslicht zu versorgen. Auf diese Weise erhält der Ergänzungsneubau zudem eine ortsspezifische Dachform, welche es ermöglicht, das vergleichbar grosse Gebäudevolumen zusätzlich zu gliedern.

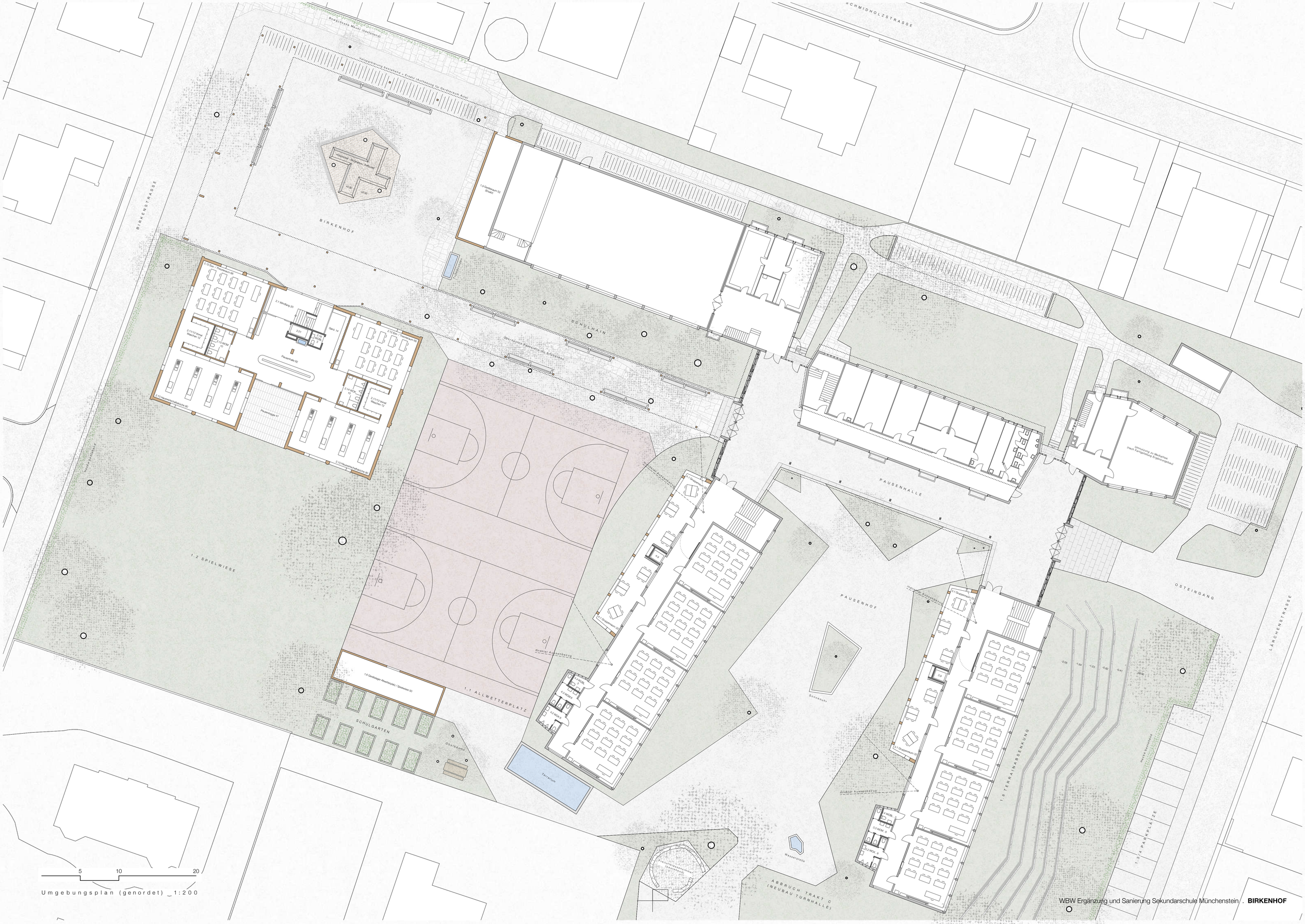
Nicht zuletzt gelingt es die zwei wertvollen Bäume zwischen der Spielwiese und dem Allwetterplatz schonend zu erhalten. Der Oberbau stellt sich in ihre schmückenden Schatten und die Ausbildung des kompakten Untergeschosses gewährt ihren Wurzeln einen grosszügigen Lebensraum.

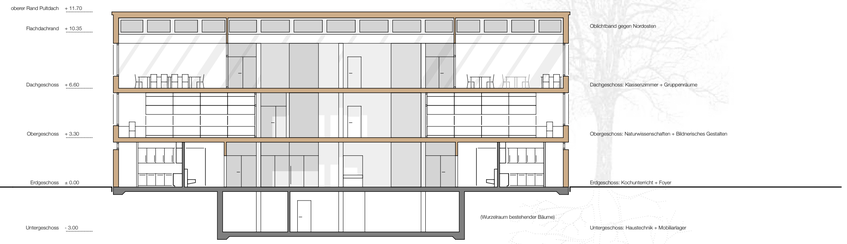


Konzeptskizze: Bestehende Hauptachse mit neu gesetztem Platz 1:1000

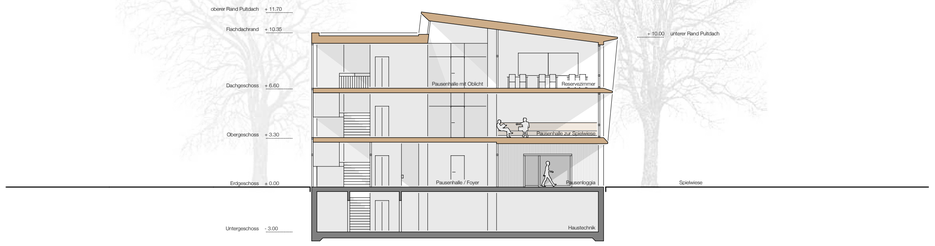


Situationsplan (genordet) 1:500


SCHMIDHOLZSTRASSE
BIRKENSTRASSE
BIRKENHOF
Bewachsene Mauer (teilweise)
Velounterstand bestehend + Kreis (Aufhebung bei Gartenbau Antal)
Hauswart / Betriebs- Infobüro
HUW
WAK
1.9 Geräteraum 50 (Stufe)
Lehrerparkplatz
SCHULHAIN
Unterirdische Regenwasserleitung (RW) Birkenhof
1.2 SPIELWIESE
1.1 ALLWETTERPLATZ
1.6 Geräteraum Allwetterplatz / Sitzbalken 50
SCHULGARTEN
Obstbäume
Terrarium
2.1 Werkhof 20
2.01
2.1 HUW
Gang 14
2.2 Unterrichtsraum 60
2.1/03 Mittel Waschen 12
2.1/03 Mittel Waschen 12
Pausenhalle 60
2.12 Hauswirtschaftsküche 80
Pausenhalle 40
2.14 WC
2.13 WC
2.12 Hauswirtschaftsküche 80
2.1/03 Mittel Waschen 12
PAUSENHALLE
Unterirdische Regenwasserleitung (RW) Pausenhalle
1.7 Geräteraum 50
1.7 Geräteraum
1.7 WC
1.7 HUW
1.7 WC
1.7 HUW
PAUSENHOF
Sonnenuhr
Wasserbecken
Unterirdische Regenwasserleitung (RW) Pausenhof
ABBRUCH TRAKT C (NEUBAU TURNHALLE)
3.1 Geräteraum 50
3.1 WC
3.1 HUW
3.1 WC
3.1 HUW
3.1 WC
3.1 HUW
1.8 TERRAINABSENKUNG
OSTEINGANG
LÄRCHENSTRASSE
Velounterstand Mediathek (Nach Fertigstellung Ersatzstandplatz)
1.3/4 PARKPLÄTZE
Hecke Grundstücksgrenze
-0.05
-0.64
-1.23
-0.86
-0.41
+0.00
5
10
20
Umgebungsplan (genordet) _ 1:200

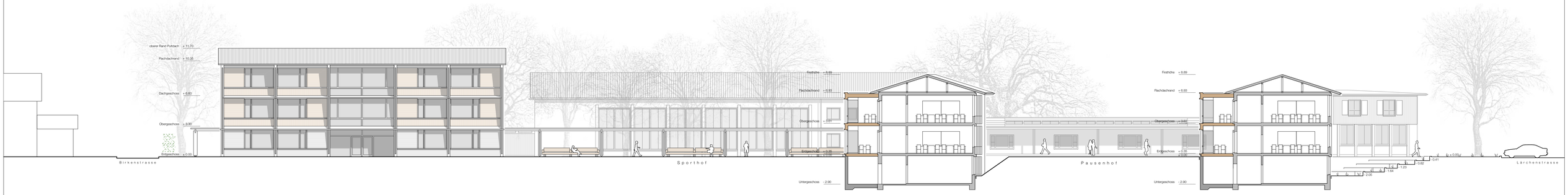


Längsschnitt Ergänzungsbau 1:200



Querschnitt Ergänzungsbau 1:200

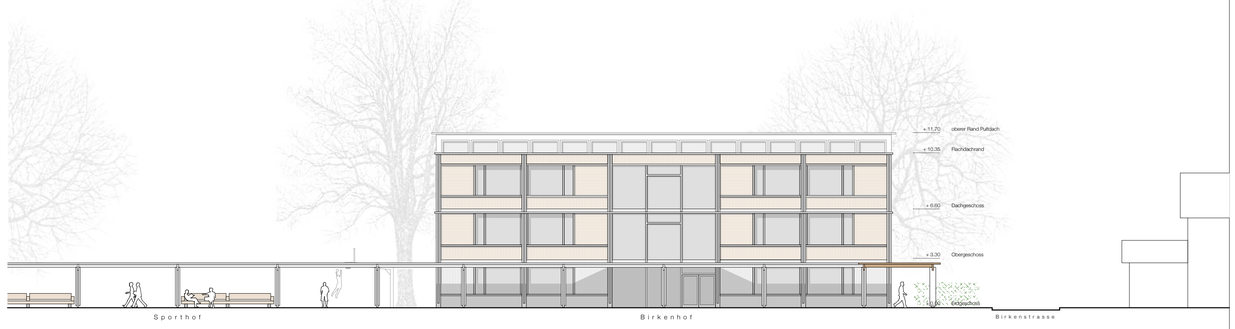
Oblichtband-Zimmer im Lehrertrakt E (Entwurf René Toffol)



Areal Längsschnitt mit Südfassaden 1:200

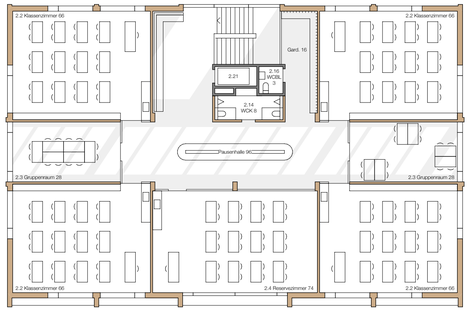
Areal Querschnitt mit Westfassaden (Birkenstrasse) 1:200

Querschnitt Lehrertrakt E mit Westfassade Trakt A 1:200



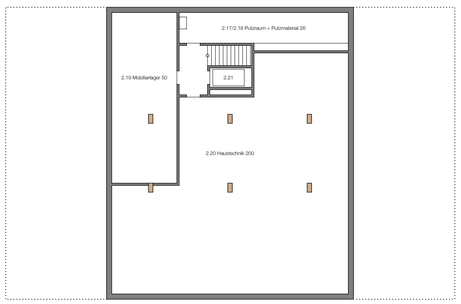
Ergänzungsbau Nordfassade 1:200

5 10 20

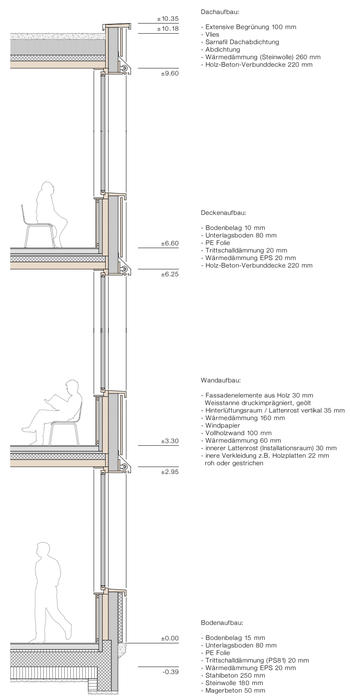


Ergänzungsbau 2. Obergeschoss 1:200

Ergänzungsbau 1. Obergeschoss 1:200



Ergänzungsbau Untergeschoss 1:200



Dachaufbau:

- Extensive Begrünung 100 mm
- Vlies
- Samafil Dachabdichtung
- Abdichtung
- Wärmedämmung (Steinwolle) 260 mm
- Holz-Beton-Verbunddecke 220 mm

Deckenaufbau:

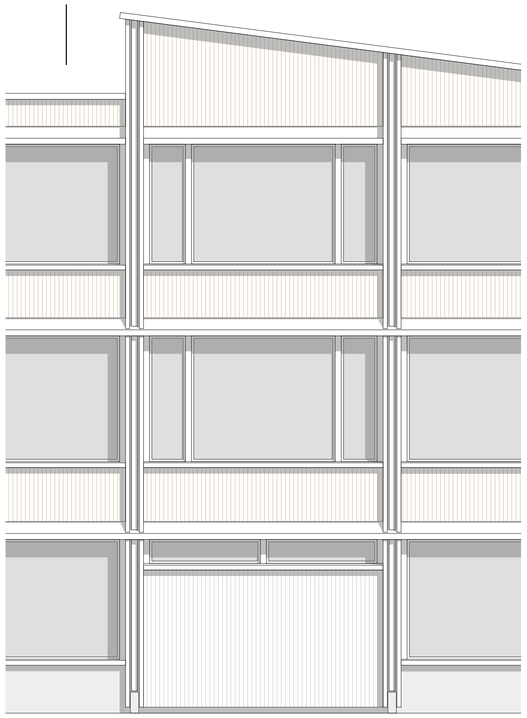
- Bodenbelag 10 mm
- Unterlagsboden 80 mm
- PE Folie
- Trittschalldämmung 20 mm
- Wärmedämmung EPS 20 mm
- Holz-Beton-Verbunddecke 220 mm

Wandaufbau:

- Fassadenelemente aus Holz 30 mm
  Weisstanne druckimprägniert, geölt
- Hinterlüftungsraum / Lattenrost vertikal 35 mm
- Wärmedämmung 160 mm
- Windpapier
- Vollholzwand 100 mm
- Wärmedämmung 60 mm
- innerer Lattenrost (Installationsraum) 30 mm
- innere Verkleidung z.B. Holzplatten 22 mm
  roh oder gestrichen

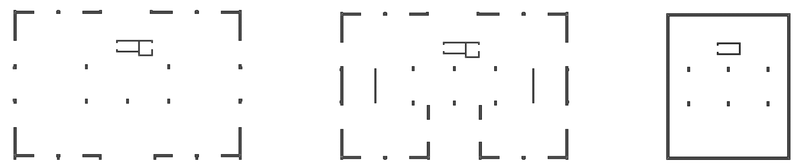
Bodenaufbau:

- Bodenbelag 15 mm
- Unterlagsboden 80 mm
- PE Folie
- Trittschalldämmung (PS815) 20 mm
- Wärmedämmung EPS 20 mm
- Stahlbeton 250 mm
- Steinwolle 180 mm
- Magerbeton 50 mm

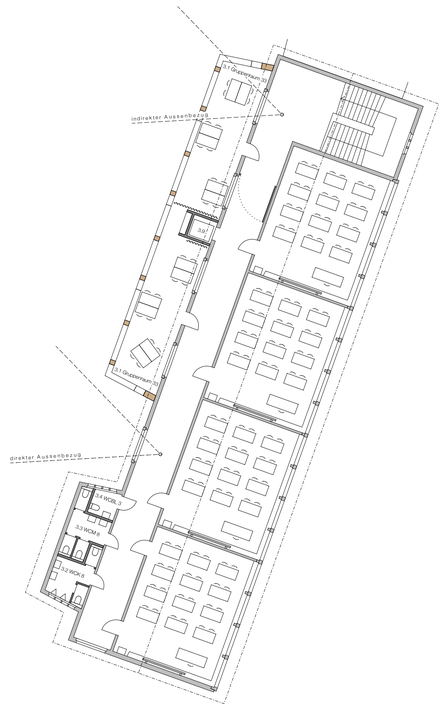


1 2.5 5

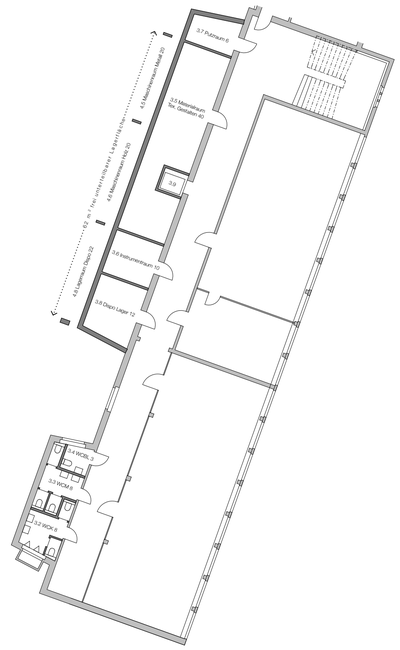
Fassadenschnitte und Ansicht (Westfassade) 1:50



Prinzipschema Raum und Tragstruktur 1:400



Umbau Trakte A und B, 1. Obergeschoss 1:200



Umbau Trakte A und B, Untergeschoss 1:200

5 10 20